

„Bio aus der Region - vom Land auf den Tisch“

Projektvorschlag für die Antragsrunde des Förderfonds der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten

Hintergrund

Im Gebiet der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten werden auf Märkten und kleinen Messen regional erzeugte Lebensmittel in Bio-Qualität zum Probieren und Kaufen angeboten. Solche Veranstaltungen sind z.B. der „Regionalmarkt“ der VHS Oldenburg, der „Öko-Regio-Bauernmarkt“ in Eißel/Thedinghausen, die „Olivenölabholtage“ und die „Apfel- und Erdapfeltage“ in Wilstedt, der „Ölmühlentag“ in Hagen-Grinden, der Markt „Genuss im Nordwesten“ in Bad Zwischenahn sowie die Messe „Fisch und Feines“ in Bremen. Besonders beliebt sind Veranstaltungen, auf denen Köche aus der Umgebung vor Ort Speisen zubereiten, um dem Publikum den Umgang mit frischen und nachhaltig erzeugten Produkten näher zu bringen. Durch diese Veranstaltungen wächst das Bewusstsein, dass der ländlichen Umgebung historisch die Aufgabe zukommt, die Stadtbewohner mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Zugleich stärken sie die Nachfrage nach regionalen Bio-Produkten im konventionellen Einzelhandel.

Die Durchführung dieser Märkte und kleinen Messen ist für die Veranstalter (in der Regel kleinere Erzeuger und Händler, Vereine, Initiativen) und die gastgebenden Gemeinden eine große organisatorische Herausforderung. Es ist oft schwer, die organisatorischen Probleme, die die Durchführung dieser Veranstaltungen mit sich bringen, zu lösen. Zusätzlich haben viele dieser ländlichen Veranstaltungen mit massiven Verkehrsproblemen zu kämpfen, weil die Anreise der Besucher zu diesen Veranstaltungen vorzugsweise mit dem eigenen PKW stattfindet. Zufahrtsstraßen und Parkplätze stehen oftmals nicht ausreichend zur Verfügung. Diese Probleme halten viele Engagierte davon ab, in ihrem lokalen Umfeld eigene neue Formate für diese Art von Veranstaltungen zu entwickeln. Die Fortführung bestehender Veranstaltung ist daher nicht immer gesichert und neue Formate scheitern oft in der Vorbereitung. Das ist bedauerlich, weil die Veranstaltungen im ländlichen Raum – sofern sie stattfinden - gut nachgefragt werden und sich überregionaler Beliebtheit erfreuen. Sie stellen die Nähe zum Produkt und zum Erzeuger her. Damit bieten sie auch die Chance, den Tourismus zu fördern.

Projektziele/-ergebnisse

Die Freie Hansestadt Bremen ist seit 2015 BioStadt und hat im Februar 2016 als erste norddeutsche Großstadt durch den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr die Kooperationsvereinbarung des Netzwerkes der Bio- Städte, -Gemeinden und –Landkreise in Augsburg unterzeichnet. In der Vereinbarung setzen sich die Unterzeichner das Ziel, den Ökolandbau, die Weiterverarbeitung und die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln mit kurzen Transportwegen und regionaler Wertschöpfung verstärkt zu fördern sowie im Rahmen der Wirtschaftsförderung die Unternehmen, Organisationen und weitere Akteure der Bio-Branche über Einzelprojekte zu vernetzen.

Dieses Ziel kann Bremen nur zusammen mit dem niedersächsischen Umland, insbesondere den Städten, Gemeinden und Landkreisen der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten erreichen. Besondere Chancen liegen im zunehmenden Umweltbewusstsein und dem sich ändernden Ernährungsverhalten der Bevölkerung. Faire Arbeit, nachhaltiges Wirtschaften, ökologische Landwirtschaft und die Bevorzugung regionaler Produkte spielen bei der Kaufentscheidung für Nahrungsmittel eine immer wichtigere Rolle. Um von diesem Trend zu profitieren, soll das Projekt die Vernetzung zwischen den Akteuren weiter ausbauen. Die ersten positiven Erfahrungen aus der Startphase des Projektes „BioStadt Bremen“ zeigen, dass Aktivitäten zur Steigerung des Absatzes von nachhaltig und regional erzeugten Produkten aus der Region nicht an der Stadtgrenze enden können.

Ziel ist es, die Wertschöpfungskette vom Erzeuger, Verarbeiter, Händler bis zum Gastronomen in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten zu erhalten und nachhaltig zu stärken. Mit dem beschriebenen Vorhaben könnten administrative Landes- und Gemeindegrenzen überwunden werden, die in den Köpfen der Wirtschaftsakteure ohnehin nicht existieren. Dadurch würde sich auch die „Übertragbarkeit“ von kreativen Ideen innerhalb der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten nachhaltig verbessern.

Ferner sollen neue Akteure gewonnen werden, die über das Projekt „BioStadt Bremen“ nicht erreicht werden können, z.B. Landkreise, Städte und Gemeinden aus der Metropolregion, Kammern und Verbände aus Niedersachsen und der Wissenschaftsbereich (Uni Bremen und Uni Oldenburg, Hochschule Bremerhaven).

Der Weg zu einer guten und nachhaltigen Kooperation zwischen Stadt und Land führt über gemeinsame Orte und Ereignisse. Deswegen bietet es sich an, dass für das Gebiet der Metropolregion die vorhandenen Bio-Märkte und kleinen Messen gestärkt und neue Veranstaltungen initiiert werden.

Dazu wird mit wesentlicher Unterstützung der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten eine Koordinierungsstelle eingerichtet, die die fachliche und organisatorische Unterstützung bestehender und neuer Veranstaltungen im Gebiet der Metropolregion übernimmt.

Die Koordinierungsstelle soll im Sinne nachhaltiger Arbeitsweise nur für die Dauer des Projektes bestehen. Danach soll es ihrer nicht mehr bedürfen. Das Wissen und die Erfahrung der Koordinierungsstelle und der Beteiligten werden in einem IT-gestützten Handbuch „konserviert“ und öffentlich zur Verfügung gestellt. Die Vernetzung von Veranstaltern und Marktbeschickern erfolgt im Projekt über ein Internet-Portal, das nach dem Projekt weiter genutzt werden kann. Für beides werden von der Koordinierungsstelle die Voraussetzungen geschaffen.

Effekte:

Die Etablierung neuer und die Weiterentwicklung bestehender Veranstaltungsformate in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten mit dem Ziel, regional erzeugte Lebensmittel in Bio-Qualität zum Probieren, Kaufen und Genießen auf anregende Weise anzubieten, trägt dazu bei, die Nachfrage nach ökologisch hergestellten und regionalen Lebensmitteln im konventionellen Einzelhandel quantitativ und qualitativ zu stärken, insbesondere dadurch dass

- den Konsumenten Kenntnisse über regionale Produkte, Beschaffungsquellen und Möglichkeiten der Zubereitung vermittelt werden (norddeutsche regionale Küche mit regionalen Produkten!),
- im Einzel- und Großhandel Unsicherheiten darüber, ob die Kunden Erweiterungen der Angebotspalette auf „bio“ und „regional“ überhaupt honorieren, beseitigt werden,

Die Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten bietet den Besuchern eine einzigartige touristische landschaftliche und ökologische Vielfalt. Prägend für die Wahrnehmung dieser Landschaft ist auch der Genuss von regional und nachhaltig hergestellten Lebensmitteln. Die Gastronomiebetriebe, die regionale und nachhaltig hergestellte Zutaten für ihre Menüs verwenden, spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie sind Multiplikatoren wenn es darum geht, regionalen Genuss mit heimischer Landschaft zu verbinden. Eine umfassende Kenntnis über die nachhaltig und regional hergestellten Zutaten sowie eine gute Vernetzung unter Erzeugern, Zulieferern und Gastronomen sind dabei Voraussetzungen. Die Bio-Märkte und kleinen Messen bewirken somit auch, dass

- die regionalen Gastronomen das Angebot der Umgebung und verlässliche Bezugsquellen kennen lernen,
- die aktiven Teilnehmer an den Veranstaltungen (Landwirte, Verarbeiter, Händler und Gastronomen) Netzwerke aufbauen, die eine dauerhafte Kooperation ermöglichen und damit „über den Tag hinausgehen“.

Das Projekt „Bio aus der Region – vom Land auf den Tisch“ stiftet Identität und fördert die touristische Entwicklung in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten. Es bewirkt die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimatregion und ihren Produkten.

Neue gesellschaftliche Entwicklungen wie z.B. die Werteververschiebung bei der Generation der 25 bis 35jährigen und der Trend zu Einzelhaushalten, sollen auf den Veranstaltungen aufgegriffen werden. Genauso, dass inzwischen viele neue Bürger mit anderen Esskulturen im Nordwesten leben.

Daraus ergeben sich folgende Eckpunkte für die Veranstaltungen:

- Es finden im ländlichen Raum der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten acht neue Märkte und kleine Messen in Form von Vor-Ort-Veranstaltungen statt,
- Endverbraucher, Händler und Gastronomen kommen dorthin, wo die Produkte wachsen oder hergestellt werden,
- Erzeuger und Händler präsentieren ihre Angebote, wobei die handwerkliche Herstellung im Vordergrund steht,
- Profis (Köche) und Engagierte (z.B. Slow Food, Landfrauen, Vereine) zeigen vor Ort, wie nachhaltig erzeugte Produkte aus der Region schmackhaft zubereitet werden können,

- Köche und Gastronomen in der Ausbildung werden eingeladen, gemeinsam mit den Profi-Köchen neue Formate für die Veranstaltungen zu realisieren,
- Menschen, die ihre Heimat verlassen haben und erst seit kurzem bei uns sind, zeigen was und wie sie essen und welche nachhaltig erzeugten Produkte aus der Region sie nachfragen,
- Veranstaltungen sind immer mit einem attraktiven Angebot für gemeinsame An- und Abfahrten (Schiene, Bus, Fahrrad) verbunden,
- regionale Künstler machen die Veranstaltungen bunt und abwechslungsreich,
- Neue Orte! Veranstaltungen finden dort statt, wo sie bisher nicht stattgefunden haben,

Die lokal zu entwickelnden Formate sollen sich grundsätzlich durch Einnahmen selber tragen.

Koordinierungsstelle

Für die Unterstützung und Beratung der Veranstalter bestehender Events sowie die Etablierung neuer Veranstaltungen und die Vernetzung von Akteuren in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten, wird eine Koordinierungsstelle für die Dauer von 2 Jahren eingerichtet. Aufgabe der Koordinierungsstelle ist nicht die Durchführung von Veranstaltungen, sondern deren Ermöglichung („event-enabler“).

Sie hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Fachliche Beratung zu Produkten, Themen und Zielgruppen,
- Durchführung von Workshops für potenzielle Veranstalter, Gemeinden/Landkreise, Marktbeschicker und Gastronomen,
- Aufzeigen von Fördermöglichkeiten für konkrete Veranstaltungen
- Bereitstellung einer Informationsplattform für die Dauer des Projektes,
- Wissenstransfer durch Aufbau eines IT-gestützten Handbuchs, das auch nach Projektende zur Verfügung steht,
- Aufbau eines dauerhaften Portals für Veranstalter und Marktbeschicker (bis zur Realisierung des Portals unterstützt die Koordinierungsstelle bei der Vermittlung von Ausstellern, Köchen für die Vor-Ort-Zubereitung und Künstlern),
- Entwicklung eines Finanzierungskonzeptes für die langfristige Bereitstellung des IT-gestützten Handbuchs und des Portals für Veranstalter und Marktbeschicker,
- Vernetzung von Akteuren aus Verwaltung und Wirtschaft (Erzeuger, Verarbeiter, Händler, Gastronomen, Veranstalter),
- Beratung bei der Veranstaltungslogistik,
- Erstellung nachhaltiger Konzepte für gemeinsame An- und Abreise der Besucher in Kooperation mit Verkehrsverbänden und dem örtlichen ADFC,

- Unterstützung bei der Klärung von Fragen zu Genehmigungen und Gebühren,

Ein Schwerpunkt der Beratung durch die Koordinierungsstelle ist die Verstetigung der Veranstaltungen und die Entwicklung eines neuen Profils für die Region. Insbesondere die Veranstalter neu entstandener Märkte und Events sollen in die Lage versetzt werden, diese regelmäßig durchzuführen.

Die Leistungen der Koordinierungsstelle einschließlich der Handlungshilfen stehen allen Städten, Gemeinden und Landkreisen der Metropolregion zur Verfügung.

Vorgehensweise:

Das Projekt wird in vier Arbeitspaketen durchgeführt:

1. Vorphase:

Nach Projektstart im Oktober 2016 werden potenzielle Veranstalter und interessierte Gemeinden/Landkreise kontaktiert und zu Info-Veranstaltungen eingeladen. Damit die Ankündigungen für Vorhaben im Folgejahr in Veranstaltungskalendern etc. rechtzeitig erfolgen können, müssen bereits in der Vorphase feste Verabredungen für 2017 getroffen werden. Sofern das nicht möglich ist, finden Vormerkungen für 2018 statt. Gleichzeitig werden von der Koordinierungsstelle unter Einbeziehung der potenziellen Nutzer die Anforderungen an eine Info-Website, das IT-gestützte Handbuch und das Portal für Veranstalter und Marktbesucher definiert.

2. Hauptphase:

Veranstaltungen der beschriebenen Art finden überwiegend in der Zeit vom späten Frühjahr bis in den Herbst statt. In diesen Zeiträumen werden in 2017 und 2018 die Veranstalter und gastgebenden Gemeinden/Landkreise von der Koordinierungsstelle fachlich und organisatorisch praktisch unterstützt. Zeitnah nach der Veranstaltung organisiert die Koordinierungsstelle eine Auswertung mit allen Beteiligten, damit die gemachten Erfahrungen nicht verloren gehen und die Voraussetzungen für die Verstetigung des Veranstaltungsformates beschrieben werden können. Die Info-Website steht Anfang 2017 zur Verfügung.

3. Fortbildung/Handbuch/Portal:

Jeweils vom späten Herbst bis zum Frühjahr 2016/17 und 2017/18 werden neben der konkreten Vorbereitung der Veranstaltungen, Seminare und Workshops für Marktbesucher, Veranstalter und Mitarbeiter der kommunalen Gebietskörperschaften angeboten, um eine qualitativ hochwertige Durchführung der Veranstaltungen sicher zu stellen. Bis zum Herbst 2017 wird die erste Version des IT-gestützten Handbuchs veröffentlicht und für die Organisation der Veranstaltungen in der Saison 2018 ein Prototyp des Portals für Veranstalter und Marktbesucher zur Verfügung gestellt.

4. Auswertung/Verstetigung:

Ab dem Sommer 2018 findet eine Evaluation mit allen Beteiligten statt. Sie ist wesentlicher Bestandteil eines Projektabschlussberichtes. Gleichzeitig werden die Voraussetzungen dafür

geschaffen, dass das IT-gestützte Handbuch und das Portal über das Projekt hinaus zur Verfügung stehen.

Kooperationspartner

Das Projekt wird vor Antragstellung durch Letter of Intent unterstützt von:

- Stadt Oldenburg
- Landkreise Cloppenburg, Diepholz, Oldenburg, Osterholz, Osnabrück, Vechta und Verden

- Biolandhof Blumenthal Ulli & Carola Vey
- Bioland Hofrestaurant Voigt, Syke-Gessel
- Biohof Kaemena, Bernhard F. Kaemena, Bremen-Niederblockland
- Großmarkt Bremen GmbH
- Handelsagentur Zurwellen UG, Visbek
- Handelskammer Bremen, für Bremen und Bremerhaven
- Industrie- und Handelskammer Stade, Geschäftsstelle Verden
- Hof Mühlenberg, Hagen im Bremischen
- Landwirtschaftskammer Bremen
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Geschäftsbüro Oldenburg
- Messe Bremen, WfB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
- Naturkost Kontor Bremen GmbH
- ÖkoMarkt Bremen GbR
- Schlachthof GmbH Bremen-Nord
- Snuten lekker, H.+B. Kaemena GbR, Bremen-Niederblockland
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg mbH

- ADFC Bremen
- Bremer Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft e.G.
- Bremischer Landwirtschaftsverband e.V.
- Genussland Bremen-Niedersachsen e.V.
- Genuss im Nordwesten e.V.
- Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH
- Nordlichter-Region Weserland e.V.
- ProZept e.V., Oldenburg
- Slow Food Bremen

- Transfer – Verein für Medienarbeit zugunsten einer gesunden Umwelt e.V.
- Verein Sozialökologie e.V., Bremen
- Verkehrsverbund Bremen/Niedersachsen GmbH (VBN)
- Vernetzungsstelle Schulverpflegung im Land Bremen
- Zweckverband Naturpark Wildeshauser Geest e.V.

Die Kooperationspartner sind Mitglied in einem Projektbeirat, der zum Projektbeginn und während des laufenden Projektes in 2017 und 2018 jeweils einmal über den Stand des Projektes informiert wird. Der Projektabschlussbericht wird dem Projektbeirat zur Kenntnis vorgelegt.

Mit folgenden Institutionen/Verbänden/Unternehmen soll zur weiteren Vorbereitung des Projektes nach Antragstellung eine Zusammenarbeit vereinbart werden:

- Universitäten Bremen und Oldenburg
- Hochschulen Bremen und Bremerhaven
- Volkshochschulen Bremen und Oldenburg
- Landfrauenverein Bremen e.V.
- REFRAME – Towards a Regional Food Frame aus Berne

Eine Kooperation mit dem Projekt bietet sich an. Das beschriebene Projekt schafft Orte und Ereignisse und REFRAME baut innovative, nachhaltige sowie regionale Wertschöpfungsketten vom Erzeuger, über den Schlachter, Veredler, den Logistiker, bis hin zum Großabnehmer neu auf.

Perspektive

Das Vorhaben ist dazu geeignet, ein Anschlussprojekt „Bio-Region“ der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten vorzubereiten, indem bereits jetzt neue Wertschöpfungsketten entwickelt und erprobt werden, um sie für die Zukunft zu festigen. Gleichzeitig kann gezeigt werden, welches Potenzial die nachhaltige Agrar- und Ernährungswirtschaft in der Metropolregion bietet und welche Strahlkraft sie über die Grenzen der Metropolregion hinaus auch für den Tourismus entwickeln kann. Damit dies gelingt, wird die Koordinierungsstelle dafür Sorge tragen, dass die Vernetzung sämtlicher Akteure nach Inhalt und Form auf Dauer angelegt ist und auch außerhalb der Region sichtbar gemacht wird (z.B. auf der Grünen Woche in Berlin und der Biofach in Nürnberg).

Bremen im Februar 2016